

### Team Allgemeinmedizin

**Dr. med. Albrecht Bullinger**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Reisemedizin

**Dr. med. Ramona Schäffauer**

Fachärztin für Innere Medizin, Sozialmedizin, Palliativmedizin

**Dr. med. Ramona Preischl**

Ärztin in Weiterbildung

### Team Pädiatrie

**Dr. med. Stefanie Gangl**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

**Dr. med. Christine Fuchs**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

**Dr. med. Teresa Roos**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

## Gelbfieber-Impfung

### Was ist Gelbfieber und warum sollte ich mich Impfen lassen ?

Gelbfieber ist eine akut lebensbedrohende Infektionskrankheit, welche bei ungünstigem Verlauf tödlich endet.

Übertragen wird sie durch Mücken. Erreger ist das Gelbfiebervirus. Es kommt in bestimmten tropischen Regionen in Südamerika und Afrika vor, die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur

Gelbfiebertverbreitungszone deklariert wurden.

In Gebieten mit Vorkommen von Gelbfieber ist eine Übertragung in ländlichen, aber auch in städtischen

Regionen möglich. Zu Ihrem persönlichem Schutz ist es notwendig, sich spätestens zehn Tage vor Einreise

in diese Gebiete gegen Gelbfieber impfen zu lassen. Daneben verlangen viele Länder die Vorlage einer international gültigen Bescheinigung (Impfpass) über eine Gelbfieberimpfung, wenn Sie aus einem der Länder

mit Gelbfieberinfektionsgebieten einreisen wollen.

### So verläuft eine Gelbfieberimpfung

Die gut wirksame und im Allgemeinen gut verträgliche Gelbfieberimpfung erfolgt mit einem sogenannten

„Lebendvirusimpfstoff“, d.h. abgeschwächte Gelbfieber-Impfstoffviren werden unter die Haut des Oberarmes gespritzt. Während der ersten zwei bis sieben Tagen nach der Impfung kommt es zu einer Vermehrung

der Impfviren. Dadurch wird Ihr Immunsystem zur Bildung von Abwehrstoffen (Antikörper) angeregt.

Zehn Tage nach der Impfung verfügen Sie über einen wirksamen Impfschutz gegen die

Gelbfieberekrankung,

der mindestens zehn Jahre anhält.

### Mögliche Reaktionen nach der Impfung

Bei 20-25% der Geimpften kommt es innerhalb von ein bis drei Tagen nach der Impfung, selten länger anhaltend, zu einer Lokalreaktion an der Impfstelle mit einer geringen Rötung, Schwellung oder zu leichten Schmerzen, teilweise mit Beteiligung der zugehörigen Lymphknoten und zu Kopfschmerzen.

Bei bis zu 10% kommt es innerhalb von vier bis sieben Stunden nach der Impfung zu grippeähnlichen Symptomen wie leichtem Fieber, Abgeschlagenheit, Gelenk- und Gliederschmerzen, Übelkeit, Erbrechen

und Durchfall, gelegentlich auch Bauchschmerzen. In der Regel klingen diese Impfreaktionen rasch



FAMILIENPRAXIS-AALEN

### Team Allgemeinmedizin

**Dr. med. Albrecht Bullinger**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Reisemedizin

**Dr. med. Ramona Schäffauer**

Fachärztin für Innere Medizin, Sozialmedizin, Palliativmedizin

**Dr. med. Ramona Preischl**

Ärztin in Weiterbildung

### Team Pädiatrie

**Dr. med. Stefanie Gangl**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

**Dr. med. Christine Fuchs**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

**Dr. med. Teresa Roos**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

und folgenlos wieder ab und machen keine ärztliche Behandlung erforderlich.

#### Sehr selten beobachtete Reaktionen

Bei Allergien speziell gegen Hühnereiweiß oder andere Bestandteile des Impfstoffes können Minuten bis Stunden nach der Impfung allgemeine Überempfindlichkeitsreaktionen wie Nesselsucht, Schleim-Hautschwellungen im Rachen mit Luftnot und eventuell Schockzustände auftreten. Allergische Spätreaktionen

mit unterschiedlichen Hauterscheinungen oder Schmerzen in Muskeln und Gelenken sowie noch seltener Verminderung der Blutplättchen (Thrombozyten) mit Blutungsneigung können bei Impfungen mit besonderer

Allergieneigung bis zu zwei Wochen nach der Impfung auftreten.

Sehr selten kam es nach der Erstimpfung zu einer Entzündung des Gehirns oder der Hirnhäute oder einer

schweren Gelbfieberartigen Erkrankung anderer Organe. Insgesamt sind weltweit zirka 30 Fälle mit schweren Nebenwirkungen und 17 Todesfälle bei über 400 Millionen Geimpften aufgetreten.

In Deutschland sind bisher keine Todesfälle berichtet worden. Da das Risiko für schwere

Nebenwirkungen bei

älteren Personen erhöht zu sein scheint, sollen - laut Gebrauchsinformation des Gelbfieberimpfstoff-Herstellers

STAMARIL – Erstimpfungen bei Personen über 60 Jahre nur durchgeführt werden, wenn ein hohes und unvermeidbares Risiko einer Gelbfieberinfektion vorliegt.

Gehören Sie zu dieser Gruppe, besprechen Sie das weitere Vorgehen mit Ihrem Arzt. Da bei einigen Impfungen

mit schweren Nebenwirkungen organische oder funktionelle Thymuserkrankungen vorlagen, sollte dies als zusätzliches Risiko für schwere Nebenwirkungen berücksichtigt werden.

Eine Impfung sollte nicht durchgeführt werden bei akuten oder chronischen Infektionen, Erkrankung des Nervensystems, schweren Lebererkrankungen, Überempfindlichkeit (Allergie) gegen

Hühnereiweiß oder Impfstoffbestandteile, Erkrankung des körpereigenen Abwehrsystems (u.a. symptomatische HIV-Infektion oder HIV-Infektion mit einer Zahl von unter 200 Helferzellen/mm<sup>3</sup>),

immunsuppressiver Behandlung (z.B. systemischer Kortisonbehandlung (Tabletten oder Spritzen) oder andere Immunsuppressiva), Strahlen- und Chemotherapie, bestehender Schwangerschaft,

gegenwärtiger Behandlung von Allergien durch Desensibilisierung, Zustand nach

Thymusdrüsenentfernung oder –fehlfunktion und nicht bei Säuglingen unter neun Monaten.

Weitere Lebendimpfungen wie Mumps, Masern, Röteln und Windpocken können nur gleichzeitig oder im zeitlichen Abstand von vier Wochen vor bzw. nach der Gelbfieberimpfung gegeben werden. Andere

Impfungen und auch die Gabe eines Immunglobulinpräparates (Antikörperpräparat z.B. zur Hepatitisvorbeugung) müssen dem Impfarzt mitgeteilt werden.

Die Impfviren werden nicht auf Kontaktpersonen übertragen; die Impfung ist also für andere Familienangehörige ungefährlich, beispielsweise für eine in der Umgebung lebende Schwangere oder kleine Kinder.

Falls einer der hier genannten Umstände auf Sie zutrifft oder Sie sich unsicher sind, ob Sie eine Gelbfieberimpfung erhalten dürfen, teilen Sie Ihre Zweifel dem Impfarzt mit.

#### Verhalten nach der Impfung

Für die Dauer von einer Woche nach der Impfung sollten Sie sich keinen starken körperlichen Anstrengungen aussetzen (Leistungssport, Operationen, Sauna) und Sonnenbäder sowie



FAMILIENPRAXIS-AALEN

### Team Allgemeinmedizin

**Dr. med. Albrecht Bullinger**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Reisemedizin

**Dr. med. Ramona Schäffauer**

Fachärztin für Innere Medizin, Sozialmedizin, Palliativmedizin

**Dr. med. Ramona Preischl**

Ärztin in Weiterbildung

### Team Pädiatrie

**Dr. med. Stefanie Gangl**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

**Dr. med. Christine Fuchs**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

**Dr. med. Teresa Roos**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

übermäßigen Alkoholgenuss vermeiden. Für vier Wochen nach der Impfung dürfen Sie kein Blut spenden.

Für die Dauer von drei Monaten,, mindestens jedoch für vier Wochen nach der Impfung in der Schwangerschaft zu vermeiden. Eine Impfung in der Schwangerschaft oder eine Schwangerschaft nach der Impfung ist aber kein Grund für einen Schwangerschaftsabbruch. Während der Stillzeit sollte nicht geimpft werden.

Sollten im zeitlichen Zusammenhang mit der Impfung Symptome auftreten, die Sie auf die Impfung zurückführen, konsultieren Sie einen Arzt.

### Team Allgemeinmedizin

**Dr. med. Albrecht Bullinger**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Reisemedizin

**Dr. med. Ramona Schäffauer**

Fachärztin für Innere Medizin, Sozialmedizin, Palliativmedizin

**Dr. med. Ramona Preischl**

Ärztin in Weiterbildung

### Team Pädiatrie

**Dr. med. Stefanie Gangl**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

**Dr. med. Christine Fuchs**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

**Dr. med. Teresa Roos**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

Jacqueline Oklmann  
Untere Heidgasse 3 /1  
73432 Aalen

## Zur Abschätzung des Risikos möglicher Nebenwirkungen durch die Gelbfieberimpfung und zum Ausschluss von Gegenanzeigen beantworten Sie bitte folgende Fragen:

bitte Zutreffendes ankreuzen

	ja	nein
1. Leiden Sie an akuten oder chronischen Infektionen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Leiden Sie an Herz- Leber- oder Nierenerkrankungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Leiden Sie an Erkrankungen des Nervensystems?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ist bei Ihnen die Thymusdrüse entfernt oder eine Thymuserkrankung bekannt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ist oder war bei Ihnen eine Überempfindlichkeit (Allergie) oder Asthma bekannt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Ist bei Ihnen eine spezielle Überempfindlichkeit gegen Hühnereiweiß bekannt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Ist Ihre körperliche Abwehr (Immunsystem) durch eine Krankheit (z. B. innere Erkrankungen, HIV/AIDS) oder durch bestimmte Behandlungen (Chemotherapie, Desensibilisierung, Kortisontherapie, Strahlentherapie) beeinträchtigt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Nehmen Sie Medikamente ein? Wenn ja, welche? _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Wurden Sie während der letzten 4 Wochen geimpft? Wenn ja, wogegen? _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Haben Sie in letzter Zeit körperliche Veränderungen oder Störungen Ihres Allgemeinbefindens bemerkt? Wenn ja, welche und wann? _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Sind Sie zuckerkrank (Diabetiker)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Nur für Frauen: Sind Sie schwanger?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Sind Sie bereits früher einmal gegen Gelbfieber geimpft worden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. In welche/es Länder/Land wollen sie verreisen?		
15. Für > 60-jährige: Die Reise ist aus privaten/ dienstlichen Gründen unvermeidbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



FAMILIENPRAXIS-AALEN

### Team Allgemeinmedizin

**Dr. med. Albrecht Bullinger**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Reisemedizin

**Dr. med. Ramona Schäffauer**

Fachärztin für Innere Medizin, Sozialmedizin, Palliativmedizin

**Dr. med. Ramona Preischl**

Ärztin in Weiterbildung

### Team Pädiatrie

**Dr. med. Stefanie Gangl**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

**Dr. med. Christine Fuchs**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

**Dr. med. Teresa Roos**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

Über die Notwendigkeit der Impfung und ihre möglichen Unverträglichkeiten und Nebenwirkungen wurde ich umfassend informiert, ich habe dieses Merkblatt sowie den medizinischen Fragebogen vollständig gelesen, verstanden und zutreffend beantwortet, hatte die Möglichkeit, alle mich interessierenden Fragen mit dem Arzt zu besprechen und habe keine weiteren Fragen mehr.

Aufklärung und Impfung durchgeführt:

---

Datum, Unterschrift Impfarzt/ärztin

---

Datum, Unterschrift Patient/in ggf. Erziehungsberechtigte/er